

Pressemitteilung

Assekurata-Marktstudie: Gestellte Zinszusatzreserve entlastet Bestandsgarantien deutlich

Köln, den 28. Februar 2018 – Der Bestand der Zinszusatzreserve (ZZR) ist branchenweit auf rund 60 Milliarden Euro gewachsen, was die Garantieforderungen um durchschnittlich 74 Basispunkte entlastet. Dies ist ein Ergebnis der aktuellen Studie zu Überschussbeteiligungen und Garantien in der Lebensversicherung, welche Assekurata am 5. Februar veröffentlicht hat. Damit wirkt die ZZR spürbar auf das durchschnittliche Garantieniveau in den Versichertenbeständen. Ein Festhalten an der Berechnungsmethodik hätte allerdings in den kommenden Jahren weiter deutlich steigende Zuführungen zur Folge, die die Unternehmen unter Ertragsdruck bringen. Aus Sicht von Assekurata scheint daher eine baldige Neukalibrierung der ZZR-Berechnung gerechtfertigt.

Die Marktstudie 2018 kann einschließlich vieler Einzelauswertungen auf der Internetseite www.assekurata.de bestellt werden. Auf diesen Seiten finden Interessenten auch alle Assekurata-Ratingberichte kostenlos zum Download.

*ZZR ist aktuell für
rund 80 Prozent des
Bestandes zu bilden*

Infolge des erneut gesunkenen Referenzzinssatzes auf mittlerweile 2,21 % mussten die Versicherer für 2017 erstmalig auch die Tarife mit einem Rechnungszins von 2,25 % nachreservieren. Damit bilden sie zwischenzeitlich für sechs Tarifgenerationen (4,00 %, 3,50 %, 3,25 %, 3,00 %, 2,75 % und 2,25 %) Zinszusatzreserven, deren Anteil an der konventionellen Deckungsrückstellung marktweit rund 80 % beträgt. „In der Spitze unterliegen bei einzelnen Anbietern bereits mehr als 90 % der Bestände der Nachreservierung“, erläutert Lars Heermann, Bereichsleiter Analyse und Bewertung der ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH.

*Bereits gestellte
Zinsvorsorge
entlastet Bestands-
garantien spürbar*

Aufsummiert hat die seit 2011 gestellte ZZR in den Lebensversicherungsbeständen dazu geführt, dass die Branche im Mittel effektiv noch ein durchschnittliches Garantieniveau von 2,03 % bedienen muss. Ohne Berücksichtigung der ZZR läge diese bei 2,77 %. „Die durchschnittliche Entlastungswirkung um 74 Basispunkte zeigt, dass die Zinsvorsorge ökonomisch wirkt“, so Heermann.

Durchschnittliche Garantieverzinsung im Bestand	Vor Zinszusatzreserve			Nach Zinszusatzreserve		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015
Anzahl der betrachteten VU	47	47	57	47	47	57
Marktanteil der betrachteten VU	66,25%	67,34%	79,42%	66,25%	67,34%	79,42%
Garantieverzinsung (arithmetischer Durchschnitt)	2,77%	2,89%	2,97%	2,03%	2,32%	2,59%
Garantieverzinsung (gewichteter Durchschnitt)	2,83%	2,95%	3,01%	2,04%	2,35%	2,61%
Höchster beobachteter Wert	3,30%	3,34%	3,37%	2,31%	2,80%	2,90%
Niedrigster beobachteter Wert	1,64%	1,92%	2,14%	1,33%	1,76%	2,10%

ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH • Venloer Straße 301-303 • 50823 Köln

Geschäftsführer: Dr. Christoph Sönnichsen, Dr. Reiner Will

Tel.: 0221 27221-0 Fax: 0221 27221-77

E-Mail: presse@assekurata.de Internet: www.assekurata.de

ZZR-Zuführung 2017 entspricht etwa dem gesamten Branchen-Eigenkapital

Insgesamt mussten die Lebensversicherer im Jahr 2017 der ZZR einen neuen Höchstwert von rund 15 Milliarden Euro zuführen, was der Höhe nach fast dem gesamten bilanziellen Eigenkapital der Branche entspricht. Dabei belasten die jährlich steigenden Zuführungsvolumina die Ertragslage der Unternehmen erheblich. „Allein für die Zuführung im Jahr 2017 mussten die Lebensversicherer rechnerisch 1,70 % Nettozins aus ihren Kapitalanlagen erwirtschaften, was in dem vorherrschenden Niedrigzinsumfeld keine Selbstverständlichkeit ist“, gibt Lars Heermann zu bedenken. Aufsummiert erreicht die ZZR Ende 2017 ein Gesamtvolumen von rund 60 Milliarden Euro.

Reservebedarf setzt sich in großen Schritten fort

Um die zukünftige Entwicklung der ZZR abzuschätzen, hat Assekurata auch in der Studie 2018 verschiedene Referenzzinssimulationen vorgenommen. In der folgenden Abbildung wurde der für 2017 maßgebliche Zeitreihenwert des Bezugszinses auf Basis der gesetzlich verankerten Rechenmethodik als Konstante in die Zukunft fortgeschrieben.

Jahresmittelwerte der Monatsendstände der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze (10 J, T+1)										Ref.Zins
2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018*	☉
3,81%	3,13%	3,15%	2,14%	1,96%	1,42%	0,87%	0,51%	0,84%	0,84%	1,87%

Jahresmittelwerte der Monatsendstände der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze (10 J, T+2)										Ref.Zins
2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018*	2019*	☉
3,13%	3,15%	2,14%	1,96%	1,42%	0,87%	0,51%	0,84%	0,84%	0,84%	1,57%

Jahresmittelwerte der Monatsendstände der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze (10 J, T+3)										Ref.Zins
2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018*	2019*	2020*	☉
3,15%	2,14%	1,96%	1,42%	0,87%	0,51%	0,84%	0,84%	0,84%	0,84%	1,34%

*) Fortschreibung ☉-Zins 2017 zu Veranschaulichungszwecken

Unter der Annahme gleichbleibender Zinskonditionen läge der Referenzzins 2018 bei 1,87 %. Zwar bliebe damit die Tarifgeneration 1,75 % noch von Nachreservierungen verschont, allerdings würden für die bisher betroffenen Tarifgenerationen weitere Nachreservierungen anfallen. Insgesamt rechnet Assekurata für 2018 in einem stagnierenden Zinsumfeld mit einer weiteren ZZR-Zuführung von insgesamt 18 Milliarden Euro, was einen neuerlichen Höchstwert bedeuten würde. Erholt sich das Zinsniveau auch 2019 nicht, so wären ab diesem Zeitpunkt weitere zehn Prozent der Bilanzverpflichtungen mit einem Rechnungszins von 1,75 % erstmals reservspflichtig. Dabei weisen die Verträge der jüngeren Tarifgenerationen vergleichsweise hohe Durationen auf, weil es sich im Schwerpunkt um Rentenversicherungen mit noch langer Restlaufzeit handelt, die bei anhaltenden Niedrigzinsen auf lange Sicht von der ZZR betroffen sein könnten. „Die Höhe der künftigen ZZR-Anforderungen eines Lebensversicherers hängt insoweit stark von seiner Vertragsstruktur und den individuellen Restlaufzeiten seines Bestandes ab“, stellt Heermann heraus.

Ansatz von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten schafft Entlastung von vierzig Prozent

Ein weiterer Einflussfaktor auf die Höhe der ZZR-Zuführung ist, ob und in welchem Umfang sich die Unternehmen entschließen, Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten anzusetzen. Dies entlastet im aktuellen Ansatzjahr die Zuführungshöhe. Andererseits haben Anbieter, die auf diese Möglichkeit verzichten, noch höhere Puffer für die ZZR-Zuführungen der Zukunft. Etwa 80 % der Studienteilnehmer haben im Jahr 2017 Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten angesetzt, wobei 21 Anbieter die Entlastungswirkung konkret beziffert haben. Im Durchschnitt konnten diese ihren Zuführungsbedarf um 111 Basispunkte auf 1,63 % der Deckungsrückstellung senken, was einer um 40 % reduzierten ZZR-Zuführung gleichkommt.

Zuführung zur ZZR in % der konventionellen Deckungsrückstellung	2017			2016		
Anzahl der betrachteten VU	21			22		
Marktanteil der betrachteten VU	20,68%			17,90%		
	Arithmetischer Mittelwert	Höchster beobachteter Wert	Niedrigster beobachteter Wert	Arithmetischer Mittelwert	Höchster beobachteter Wert	Niedrigster beobachteter Wert
Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten	1,63%	2,43%	0,59%	1,63%	2,79%	0,66%
<u>Ohne</u> Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten	2,74%	8,28%	0,61%	2,33%	4,30%	0,68%

Im Szenario mit leicht schwankenden Zinsen prognostiziert Assekurata bis 2025 für die Gesamtbranche einen ZZR-Bestand von rund 150 Milliarden Euro. „Diese Schätzung haben unsere Analysten in der Studie über den Sicherungsbedarf verifizieren können“, ergänzt Assekurata-Geschäftsführer Dr. Reiner Will. „Damit stellen die jährlichen Zuführungen die Versicherer weiterhin vor große Herausforderungen.“ Dies gelte nicht nur in einem anhaltenden Niedrigzinsszenario, sondern auch im Falle deutlich ansteigender Zinsen und einem damit verbundenen Absinken der Bewertungsreserven auf festverzinsliche Kapitalanlagen, die derzeit noch zur Finanzierung der ZZR zur Verfügung stünden. „Das effektive Garantieniveau, welches durch den bisher aufgebauten Reservebestand bereits spürbar gesenkt werden konnte, ist eine gute Grundlage, um die ZZR-Methodik an die aktuelle Zinsrealität anzupassen“, schlussfolgert Dr. Reiner Will. Dabei liegt die Verantwortung für eine Neuregelung beim Gesetzgeber, der in der neuen Regierungskonstellation möglichst frühzeitig für klare und zukunftsfähige Verhältnisse sorgen sollte. Denn solange die aktuelle Berechnungsmethodik Gültigkeit besitzt, ist diese für die Kapitalanlagensteuerung der Versicherer maßgeblich, wodurch es unweigerlich zu weiteren Auflösungen von Bewertungsreserven kommt.

*Über die
ASSEKURATA
Assekuranz Rating-
Agentur*

Die ASSEKURATA Assekuranz Rating-Agentur GmbH führt ausschließlich Rating-Verfahren durch, bei denen die Vertreter der gerateten Einheit der Agentur einen schriftlichen Auftrag zur Erstellung des Ratings gegeben haben (beauftragte Ratings).

Kontakt

Russel Kemwa
Pressesprecher
Tel.: 02 21 2 72 21-38
Fax: 02 21 2 72 21-76
E-Mail: russel.kemwa@assekurata.de
Internet: www.assekurata.de

Lars Heermann
Bereichsleiter Analyse und Bewertung
Tel.: 02 21 2 72 21-48
Fax: 02 21 2 72 21-77
E-Mail: lars.heermann@assekurata.de
Internet: www.assekurata.de